

Titel: Die schwarzen Puppenspieler — Spiel mit der Macht

Genre: Märchenhafter »Mystery-Roman« mit gesellschaftskritischem Unterton

Thema: Freiheitsverlust und Selbstermächtigung, Manipulation und Auflehnung, Machtspiel zwischen Ohnmacht und Widerstand, Symbolik des Puppenspiels als Spiegel der Gesellschaft

Grundidee (Prämisse): Ein alter Tischler erhält eine geheimnisvolle Kiste voller kunstvoll geschnitzter Holzfiguren und den verschlüsselten Auftrag, eine Bühne für ein Puppentheater zu bauen. Während zur Aufführung schwarze, gesichtslose Puppenspieler das Dorf heimsuchen und die Menschen mit Hilfe der Marionetten unterwerfen, regt sich unerwartet Widerstand in den hölzernen Figuren. Die Konfrontation mündet in einer kollektiven Selbstbefreiung. Sie wirft die Frage auf, ob wahre Selbstbestimmung im Menschen je dauerhaft gesichert ist.

Zentrale Figuren:

Bernhard, ein eigenbrötlerischer Tischler, brillanter Handwerker, misstrauisch gegenüber dem Unbekannten, aber innerlich von Gerechtigkeitsinn getrieben.

Acht Holzfiguren, Symbolfiguren des Dorfes, in ihrer Einzigartigkeit jeweiligen Menschentypen zugeordnet; im Verlauf der Geschichte entwickeln sie ein eigenes Bewusstsein.

Die schwarzen Puppenspieler, anonyme Vertreter unterdrückender Strukturen; ihr wahres Gesicht bleibt im Dunkeln.

Die Dorfbewohner, Zuschauer und Spielball, zwischen Angst, Ohnmacht und Hoffnung.

Ort/Zeit:

Unbestimmtes, aber traditionelles Dorf nahe eines uralten, geheimnisvollen

Waldes; Winter, Zeitlosigkeit, Nähe zum 19. Jahrhundert.

Konflikt:

Bernhard wird unfreiwillig in ein übergeordnetes Machtspiel gezogen, moralisch und praktisch herausgefordert. Die unsichtbare Manipulation durch die schwarzen Puppenspieler droht, das Dorf dauerhaft zu kontrollieren. Die einzige Hoffnung ist, dass die »Marionetten« ihren eigenen Willen entdecken; ein Akt kollektiven Widerstands, der für alle ein Risiko birgt.

Handlungsbogen:

Ein scheinbar alltäglicher Auftrag keimt zur existenziellen Bedrohung auf. Während der gespenstischen Aufführung kippt das Puppenspiel ins Unheimliche; das Dorf droht, zur verlängerten Hand anonymer Mächte zu werden. Im dramatischen Höhepunkt brechen die Marionetten aus, stürzen die Puppenspieler, und das Dorf erwacht zu neuem Leben; in der Gewissheit, dass Freiheit stets erneut verteidigt werden muss.

Ton und Stil:

Mystisch, dunkel, symbolträchtig; klare Märchenelemente und hintergründige Ironie. Dichte Atmosphäre, düstere, Erzählweise, mit Raum für Andeutungen und Interpretationen.

Botschaft:

Wahre Freiheit ist stets bedroht und keine einmalige Errungenschaft ; sie verlangt immer wieder neue Entschiedenheit, Mut und Zusammenhalt. Wer die Fäden zieht, ändert sich ; das Spiel bleibt.

Zielpublikum:

Erwachsene Freunde finsterer Märchenstoffe.